

Abstract

<Man möchte kein Industrieort werden, sondern Bauerngemeinde bleiben.>
So drückte der Rafzer Chronist Salomon Hänseier im Jahr 1917 das Unbehagen der Rafzer Bevölkerung über den raschen Wandel in einem seit Jahrhunderten der Landwirtschaft verpflichteten Dorf aus.

Das Buch beleuchtet die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung seit den ersten Spuren der Besiedlung aus der Steinzeit bis hin zu den grundlegenden Veränderungen der letzten zweihundert Jahre. Rafz stand lange Zeit im Spannungsfeld verschiedener Herrschaften, und seine Lage an zwei wichtigen Strassen sowie die Stellung als Grenzort nördlich des Rheins stellten das Dorf im <alten Klettgau> bisweilen vor spezielle Aufgaben, sei dies nun als Aussenposten im Krieg oder als Quarantänestation in Seuchenzeiten.

Der Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner kommt ausführlich zur Sprache. Der Autor beleuchtet sowohl die verschiedenen Lebensstationen von der Geburt bis zum Tod, als auch die Gegensätze zwischen Arm und Reich und die tägliche Arbeit in Landwirtschaft und Handwerk. Von Hexen, Alchemisten und abergläubischen Leuten ist die Rede, aber auch von den Klagen der Pfarrer über das nächtliche <Unwesen> der Dorf Jugend oder die häufigen Wirtshausbesuche der Männer. So entsteht das facettenreiche Bild eines gleichzeitig einmaligen wie auch typischen Dorfes auf der Zürcher Landschaft.

Inhalt

*Einleitung: <Raffo> und <Rappold> oder <Die Gründung von Rafz>: Von den Anfängen bis ins Spätmittelalter: Aus der frühen Geschichte: Warum das Rafzerfeld so flach ist - Steinbeile, Grabhügel und der Limes - Rafz wird in einer gefälschten Urkunde zum ersten Mal erwähnt - Hellikofen und Laubegg

- Burgstellen beflügeln die Fantasie - Diener mehrerer Herren im Hoch- und Spätmittelalter: Grundherren - Gerichtsherren - Wie Rafz zu Zürich kam - Leibherren - Rafz als kirchliche Filiale von Lottstetten - Der Zehnherr - Die Entwicklung einer eigenständigen Dorfgemeinde - Siedlungsausbau und Wüstungen - Solgen - Langenriet - Die Gemeindegrenze

Unter den <gnädigen Herren> von Zürich: Die Bevölkerungsentwicklung - Wirtschaft heisst Landwirtschaft: Flurverfassung und Grundherrschaft: Dreizelgenwirtschaft - Grundherrschaft - Das Kloster St. Katharinental verkauft seinen Besitz auf dem Rafzerfeld - Der Zehnt: Die Rafzer verweigern den Zehnten - Die Verleihung und der Einzug des Zehnten - Zehnpächter betrügen im grossen Stil - Der kleine Zehnt - Das Rafzerfeld ist keine Kornkammer: Fäsfeld und Roggenfeld - Die <Feldfrüchte> - Die Wiesen liegen am Wasser: Der Wasserkehr - <Hanfroosen> - Die Viehhaltung: Streit um Weidegebiete - Hornvieh, Schweine und Ziegen - Der Weinbau: Neue Einschläge, Bodenpreise, Erträge und Sorten - Das Rebwerk - <Geringere Gewächse ab dem Rafzerfeld> - Der Wirt als Weingrosshändler - Wucherer und <Capitalisten> - Die Agrarreformen im 18. Jahrhundert: Ein <schlechter oeconomicischer> Zustand - Dünger und Kunstwiesen - Ein <Unmensch>, der die Bürger <auf die erbärmlichste Weise aussaugt> - Klee und Kartoffeln als Erfolgsgeschichten - Der Wald: Jeder Bürger hat ein Recht auf Holz - Brennholz, Rebstecken und Kohlen - Holz als Exportgut - Handwerk, Gewerbe und Heimarbeit: Das Handwerk als Nebenerwerb - Ehaften - Öltrotte, Gemeindemetzg und Rindenhandel - Streitigkeiten um ehafte Rechte - Lehrling, Geselle und Meister - Arbeit von den Franzosen in Schaffhausen - Das <Kreuz> - die Rafzer Taverne - Vier Weiher und fünf Räder - die Mühlen

Von der Kirche geprägte Gesellschaft: Die Reformation: <Bildersturm> in der Landvogtei Eglisau - Soziale Forderungen und Bauernkrieg - Rafz wird eine eigene Pfarrei - Reformierte und Papisten - Die Kirche: Der erste reformierte Kirchenbau im Kanton Zürich - Der Kirchturm brennt ab - <Die kirch ist zu eng> - die Vergrösserung des Kirchenschiffs - Ein neuer Kirchturm, neue Glocken und eine Orgel - Vom Kirchhof zum Friedhof - Das Pfarrhaus: Die Rafzer müssen nach Wil zur Kirche, weil ihr Pfarrhaus baufällig ist - Das Pfarrhaus wird an den heutigen Standort verlegt - <Als wann die Lothringischen Reuter darin gewohnt hetend> - Ein neues Pfarrhaus und der Verkauf der Pfarrgüter - Pfarrer und Gemeinde: Schwieriger Aufbau einer eigenständigen Pfarrei nach der Reformation - Rafz ist keine begehrte Pfarrstelle - Geistlicher und Staatsbeamter in einer Person - Der Gottesdienst - Sittenaufsicht ist eine Sisyphusarbeit - Die Durchsetzung der obrigkeitlichen Mandate - Auch Pfarrer führen ein sündiges Leben - Der Pfarrer zwischen Gemeinde und Obrigkeit - Volksfrömmigkeit oder Aberglaube?: Die Rafzer Hebamme soll eine <Unholdin> sein - Erneut wird eine Hebamme angeklagt

- Ein Rafzer möchte durch Alchemie reich werden

Die Schule: Die Landschulordnung von 1637 - <Tüchtige schulmänner> und <Latzköpfe> - Saisonal schwankende Schülerzahlen - Die Rafzer Schule 1771

- Stationen des Lebens: Die Zusammensetzung eines Haushalts - Die Anbahnung der Ehe - Das Eheversprechen - Eehindernisse - Die Hochzeit - Das Eheleben - Scheidungen - Der Tod - Selbstmord - Elsbeth Rutschmann, Dienstmagd und Kindsmörderin?: Das Leben einer Dienstmagd - Varianten eines Kindsmords - Armut: Die Situation 1601 - Auswirkungen von Wirtschaftskrisen - <Würdige> Arme - die Almosenpolitik - <Streichende strolchen und lumpengesind> - Migration: Dauerhafte Zuwanderung als Ausnahme - Beziehungen zu Nachbarregionen - Auswanderung nach Amerika

Rafz als Gemeinde und Grenzort: Die Gemeinde: Der Untervogt - Ämter und Behörden - Gemeindegut und Steuergut - Von der Trinkstube zum Gemeindegut - <Sy wellind in zu keinem burger annehmen> - restriktive Bürgerrechtspolitik - Johannes Bächli - ein Langenrieder erstreitet sich das Rafzer Bürgerrecht - Die Gemeinde zwischen Hoch- und Niedergericht: Der Graf von Sulz will eigene Vögte auf dem Rafzerfeld - Ständige Finanznöte - Zürich kauft die hohe Gerichtsbarkeit auf dem Rafzerfeld - Allerlei <Händel> vor dem Niedergericht - Der Grenzort Rafz im Banne des Kriegs: Rafz wird überfallen - Auswirkungen des Dreissigjährigen Kriegs - Mord, Viehraub und Wegelagerung - Wächter und Schützen - Nachbarschaftshilfe - Plünderer, Werber und Söldner - Rafz als Quarantänestation für den Kanton Zürich: Sächsische Wolle in Rafz - Lagerung und <Erlüftung> - Ablauf der Quarantäne - <Herumschleichende Seuchen>, Gesundheitspässe und ein <Commissarius> - Halsstarrige Solgerner, <vil Lamentierens und unzimmende Wort> - <Sagenfeiler>, Bilderhändler, Savoyarden und Exzellenzen - Reisende

Aufbruch in die Moderne: Die Bevölkerungsentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert - Rafz im politischen Wandel: Von den <Gnädigen Herren> zum <Bürger Regierungsstatthalter> - die helvetische Revolution - Der Untergang der alten Ordnung - <Bürger Agent Graf> - Franzosen, Russen und Österreicher auf dem Rafzerfeld - Vom Kanton abgeschnitten und Schaffhausen unterstellt - Holzfrevel und Soldatenkinder - Der Untergang der Helvetik - Mediation und Restauration: Die Volkssouveränität wird stark eingeschränkt - Die <gnädigen Herren> kehren zurück - die Restaurationszeit - Schwierigkeiten mit den Gemeindebehörden - Der Gemeinderat hat die Nase voll - wegen den <Dorftyrannen> - Die Gemeinde organisiert sich neu - <Disharmonie der Beamten> - <Die Gestalt des schreckhaften Kriegs> - Truppeneinquartierungen 1813/14 - Regeneration - die liberale Umgestaltung des Staats: Vom Uster-Memorial zur neuen Verfassung - Rasante Reformen - <Örtligeist> und <freie Gemeindeverfassung> - Demokratie in der Gemeinde - <Straussenhandel> oder <Züriputsch> - Die Rafzer nehmen Anteil an

der <wichtig heiligen Sache> - Der Sonderbundskrieg und die Entstehung des Bundesstaats - Die demokratische Bewegung: Eine Eingabe der Rafzer Lesegesellschaft - Der <Kampf auf dem Rafzerfelde> - Ein Stück Zeitgeschichte - 90 Prozent Stimmbeteiligung, 90 Prozent Ja - <Dort die Lüge, hier die volle Wahrheit> - Ein <religiöser Fanatiker> - Von den Untervögten zur direkten Demokratie - Verwandtschaftsverhältnisse, politische Feindschaften und Ämterüberhäufung - Die Bauern organisieren sich: <Bauernslaverei> und Kampf gegen <Federhelden> - der Bauernbund - Schutzzölle statt Effizienzsteigerung - Die Landwirtschaftliche Genossenschaft - Auf dem Weg zur Bauernpartei

Der Erste Weltkrieg und der Landesstreik: Eintöniger Dienstbetrieb - Verschlechterung der Versorgungslage und hohe Preise - <Hat der Bauer Geld, so hat die ganze Welt> - Schmuggel und <Valutageschäfte> - Der Landesstreik - Eine eigene Dorfarmee - die Bildung einer Bürgerwehr - Freiwillige oder <Böswillige> - <Takt und Ordnung> - Der <Frontenfrühling> und der Zweite Weltkrieg: <Bund für Volk und Heimat> und <Nationale Front> - Blut und Boden - <gesunde Rasse> und <Nährstand> - <Hier fühlen wir uns wie zu Hause> - Rafz als Hochburg der Frontisten - Der drohende Krieg - Generalmobilmachung und Kriegswirtschaft - Die Schweiz ist umzingelt - <Immer noch im Frieden> - Bomben auf Rafz - Die Schweiz schliesst ihre Grenzen - <So geht es, wenn Menschen zu Tieren werden> - Deportation der Nachbarn - Die Entwicklung der politischen Parteien - Von der Abgabe zur Personenkontrolle - Zoll und Grenzschutz: Landjäger als Zöllner - Zwei Weltkriege machen die Landesgrenze spürbar - Grundlegende Veränderungen der Wirtschaftsstruktur i. Vom Dreizelgensystem zur modernen Landwirtschaft Die Ablösung von Grundzinsen und Zehnten Langwierige Aufhebung des Flurzwangs Der Bau von Feldwegen ermöglicht eine individuelle Bewirtschaftung Die goldene Zeit der Landwirtschaft Eine Krise verschiebt die Gewichte Käse und Fleisch aus Rafz - Sennhütte und Viehzuchtgenossenschaft Der Getreidebau bleibt wichtig Die Lücken im Rebberg werden immer grosser Aufschwung des Obst- und Beerenbaus Eine herrschaftliche Villa in Rafz Ertragssteigerungen dank Chemie und Technik - Die erste Güterzusammenlegung 1915-1922 - Die zweite Güterzusammenlegung 1957-1974 - <Fast wie in Amerika auf den grossen Farmen!>

Der Wald und seine Bedeutung für die Gemeinde: Die Rodung des Eichenwalds und die Eichenrüteneu - Rafz expandiert ins Ausland - der Kauf von Abtshau und Locherhof - Die Gentrerrüteneu - Feldmäuse verhindern die Bezahlung der Schulden - Die Waldungen sind durch <allzu starken Gebrauch schlecht besorgt> - Rafz versucht, die Vermessung <abzuwenden und zu hintertreiben> - Von der Haupteinnahmequelle zum Erholungsgebiet - Handwerk, Industrie und Gewerbe: Das alte Handwerk - Die Industrie

kommt nach Rafz - <Man möchte kein Industrieort werden, sondern Bauerngemeinde bleiben> - Die Rafzer werden Pendler - Das Gewerbe ist von der Bauwirtschaft abhängig - Liberalisierung des Wirtschaftswesens - Aus der Flodergass wird die Märktgass

Verkehrsrevolution und technologischer Wandel: Die Beschleunigung des Verkehrs: Der Bau von Kunststrassen - Auch die Landwirtschaft braucht gute Verkehrsverbindungen - <Communicationsstrasse> nach Baltersweil - <Das unsinnige Fahren mit Auto> - Die Unfälle häufen sich - <Dem geruhsamen Landmann kommt diese Unrast übersetzt vor> - Das Dorf wird umfahren - Solgen muss weg - Der lange Weg zur Eisenbahn - Die Gemeinden wollen die Bahn in der Nähe der Dörfer - Bau, Betrieb und Modernisierung der Linie - Von der Postkutsche zum Postauto - Der Aufbau einer modernen Infrastruktur: <Eine bessere & billigere Correspondenz> - das Telefon - <Kinomatograph>, <Radiostation> und <Flugmaschinen> - <Die hiesige Wasserversorgung ist nichts weniger als genügend> - 10 Kilometer Leitungen, 53 Hydranten - <Heute wird viel mehr verbraucht> - Von Strassenschalen und Senklöchern zu Kanalisation und Kläranlage - Die <electrische Energie> - Feuereimer, Feuerspritze und Tanklöschfahrzeug

Die Säkularisierung der Gesellschaft: Von der Staatskirche zur religiösen Vielfalt - Die Landeskirche wandelt sich - <Umherziehende Sektenprediger> - die Entstehung neuer Glaubensgemeinschaften - Die Katholiken kommen wieder - Der Ausbau und die Professionalisierung der Schule: Die liberale Schulreform - Die Bildung einer Schulgemeinde - Die Sekundarschule - <Zunehmende Einhämmerung des Wissens> - von der Repetier- zur Realschule - <Ordnung, Reinlichkeit und haushälterischer Sinn> - die Arbeitsschule - Die Schule als Feld des religiösen und politischen Kampfes Kleinkinderschule, <Gvätterli-schuel> und Kindergarten - Der Kampf um ein neues Schulhaus - Es braucht immer mehr Schulraum - Der Kampf gegen die Armut: Almosengenössige und Bettler - Konzentration der Armut - Rafz baut ein Armenhaus - <Vor dem Verkehr mit den Bewohnern im Armenhaus wird gewarnt> - Vom Armenhaus und Bürgerasyl zum Alters- und Pflegeheim